



Th. Engelbrecht

Prof. Dr. Th. Engelbrecht

1813 - 1892

Medicinalrath Professor Dr. Th. Engelbrecht.

Mit Portrait.

Die jüngst in Würzburg berathenen neuen Statuten des Deutschen Pomologenvereins haben, trotz gar manchen Mängeln, den grossen Vorzug, dass sie zur Leitung des Vereins einen Vorsitzenden des Vorstandes feststellen, während seither sich 3 gleichberechtigte Mitglieder in die Leitung zu theilen hatten. Der Erste, der zu diesem Ehrenamte berufen wurde und zwar mit einer Majorität, die an Einstimmigkeit grenzte, ist Herr Medicinalrath Dr. Engelbrecht. Wir begrüssen diese Wahl mit aufrichtiger Freude, indem wir hoffen, dass unter der Leitung dieses ausgezeichneten Forschers auf dem Gebiete der pomologischen Wissenschaft der Verein einer weiteren Entwicklung entgegengeführt werde.

Wir dürfen gewiss uns des Dankes vieler deutscher Pomologen versichert halten, wenn wir den Jahrgang 1881 unserer Pomologischen Monatshefte mit einer kurzen Lebensschilderung des ersten Präsidenten des Pomologenvereins, wozu wir das Material theilweise dem Album des herzogl. Gymnasiums in Wolfenbüttel, wo sich eine Biographie Engelbrechts befindet, entnehmen, eröffnen.

Th. Engelbrecht ist am 18. Januar 1813 auf dem Gute Monplaisir bei Wolfenbüttel geboren, wird also demnächst das 68. Lebensjahr erreichen. 1816 zog derselbe mit seinen Eltern nach der Domäne Stauffenburg am Harze, deren Pacht sein Vater damals übernommen hatte. Der lebhafte Knabe war schon damals ein warmer Freund der Natur, zu deren Betrachtung ihn ja der Beruf des Vaters stets hinleitete. 1827—1833 besuchte E. das Gymnasium in Wolfenbüttel, eine damals schon hochberühmte Anstalt. Nach erlangtem Zeugniss der Reife wendete sich E. dem Studium der Medicin zu und besuchte die Universitäten Goettingen und Zürich bis Michaelis 1836, zu welcher Zeit er in Marburg als Doctor medicinae promovirte. Der junge Arzt besuchte 1837 noch die Universitäten Berlin und Halle, um zugleich deren wissenschaftliche Anstalten kennen zu lernen und machte darauf im Herbst desselben Jahres in Braunschweig sein Staatsexamen. Hierauf besuchte E. im Jahre 1838 auf einer wissenschaftlichen Reise Leyden, Utrecht, Paris, Montpellier, die Universitäten Nord-Italiens und Süddeutsch-

lands und liess sich danach, reich mit Kenntnissen und Erfahrungen ausgestattet, im Januar 1839 als practischer Arzt in Braunschweig nieder. 1844 wurde E. zum Professor der Physiologie am anatomisch-chirurgischen Institut in Braunschweig, 1861 zum Medicinalrath und ordentlichen Assessor des herzogl. Ober-Sanitätscollegiums, 1866 zum Mitglied des ärztlichen Disciplinarhofes ernannt und 1877 wurde er Vorstand der innern Abtheilung des herzoglichen Krankenhauses in Braunschweig.

Auch äussere Ehrenzeichen wurden dem sehr beliebten, tüchtigen Arzte verliehen und zwar erhielt er 1867 das Ritterkreuz des Ordens Heinrichs des Löwen und 1876 das Ehren-Ritterkreuz des Grossh. Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens.

Die literarische Thätigkeit auf dem Felde der medicinischen Wissenschaften beschränkte sich auf mehrere Biographien berühmter Aerzte, einige Abhandlungen über Irrenanstalten, eine Anleitung zur Untersuchung geschlachteter Schweine auf Trichinen (welche in 4. Aufl. erschien), dann verschiedene medicinische Berichte u. s. w.

Die Thätigkeit Engelbrechts als Pomolog datirt erst von 1860, war aber eine um so eifrigere und erfolgreichere. Reich mit Kenntnissen in der Botanik ausgerüstet, hatte E. schon längst auf den Obstanlagen der ihm zugänglichen Herzogl. Domänen gar Manches bemerkt, was ihm als unrichtig und einer Verbesserung bedürftig erschien, auch sonst in Bezug auf die angepflanzten Obstsorten hatten sich ihm gar manche Wünsche zur Einführung und Verbreitung besserer und besonders fruchtbarer und zugleich dauerhafter Sorten aufgedrängt. Die damals noch bestehende alte Landesbaumschule war nur eine Baumschule. Durch seine Beziehungen zum Ministerium erlangte es Engelbrecht, dass dieselbe 1862 auf einem grösseren, zuerst 10, jetzt 15 Hectare umfassenden Raume in eine Pomologische Staatsanstalt umgewandelt wurde. Auf seinen Vorschlag ernannte die Regierung den verstorbenen Kammerath Uhde zum Director und den Garteninspector Koch zum technischen Leiter dieser neuen Anstalt, doch blieb sein Rath für die Einrichtung derselben in allen die Pomologie betreffenden Angelegenheiten bis jetzt massgebend.

Der pomologischen Welt wurde Medicinalrath Dr. Engelbrecht erst näher bekannt 1860 bei dem Congress in Berlin und durch ein, von ihm in der Pomologischen Monatschrift Juniheft 1864 p. 178 gegebenes Gutachten über ein damals projectirtes deutsches Obst-

werk. E. sagt da „wenn ich auch noch Anfänger in der Pomologie bin und verhältnissmässig noch wenige Obstsorten aus eigenen Untersuchungen kenne, so habe ich mich doch in den letzten Jahren eifrig mit pomologischen Arbeiten im Interesse unserer Musterpflanzung in Braunschweig beschäftigt, habe manche Lücke in unseren wissenschaftlichen Hilfsmitteln kennen gelernt und möchte gerne meinen Theil dazu beitragen, dass diese ausgefüllt würden“ u. s. w.

Diesen Vorsatz hat E. treulich erfüllt. Er nahm sogar noch Unterricht im Fruchtemalen nach der Natur, malte mehrere Hundert Früchte, die er damals erhielt und fertigte von einigen Tausend Kernobstsorten, namentlich von denen, welche in der Landesbaumschule bei Braunschweig und im dortigen Muttergarten Früchte brachten, systematische Beschreibungen und Durchschnittszeichnungen an. Er schlug dabei sehr richtig den Weg des Botanikers ein und gab kurze bestimmte Beschreibungen, aber nicht Monographien, sondern nur Beschreibungen, welche die weniger veränderlichen inneren Merkmale vorzugsweise berücksichtigen. Von diesen Beschreibungen wurden bis jetzt allerdings nur verhältnissmässig wenige, welche meistens in den von E. redigirten Mittheilungen der Obstbau-section im Herzogthum Braunschweig erschienen sind und noch fortwährend erscheinen, bekannt.

An den Versammlungen der deutschen Pomologen nahm Engelbrecht vom Jahre 1860 an (Berlin, wo er mit den meisten Pomologen zuerst bekannt wurde) regelmässigen Antheil und wurde bald eines der hervorragendsten Mitglieder derselben, dessen wissenschaftlichen Begründungen und Vorschlägen stets allgemeine Beachtung geschenkt wurde. Ausser Berlin nahm E. an den Versammlungen in Görlitz und Reutlingen, dann an den in Braunschweig, Potsdam und Würzburg Theil. Bei den beiden letztern wurde Herrn E. das Präsidium übertragen und die Debatten auch von ihm meisterhaft geleitet, indem seine Resumés besonders zur Feststellung der Beschlüsse wesentlich beitrugen.

Vom Jahre 1862 an überwachte E. auch die Auswahl der an den Strassen des Herzogthums Braunschweig anzupflanzenden Obstsorten; der Ertrag derselben stieg seit jener Zeit von jährlich 10,000 auf 60,000 M., ein thatsächlicher Beweis, welche Bedeutung eine richtige Sortenauswahl in Verbindung mit einer sorgfältigen Pflege durch Strassenbauinspectoren und geschulte Strassenwärter für die Einträglichkeit dieser Strassenobstpflanzungen hat.

Im Jahre 1872 verfasste E. im Auftrage der Versammlung in Braunschweig eine Abhandlung über pomologische Staatsanstalten.

Eine der schönsten und lehrreichsten Obstausstellungen, die wohl je gesehen wurden, fand unter Leitung Engelbrechts am 14. bis 16. October 1864 in Braunschweig statt. Ein Bericht über dieselbe aus der Feder des genannten Pomologen findet sich in den Illustr. Monatsheften für Pomologie etc. 1865, p. 176 und 181 und zeigt, wie damals mit Ernst und Ausdauer gearbeitet wurde. Eine kleinere Zahl von Pomologen waren den ganzen Tag beschäftigt, die Obstsorten, welche aufgestellt waren, zu durchmustern, während die Abende zu wissenschaftlichen Berathungen dienten. Wie ganz anders war damals das pomologische Leben als gegenwärtig. Von fremden Pomologen waren Oberdieck, v. Bose und Schreiber dieses anwesend, dagegen nahmen aber zahlreiche Herren aus Braunschweig wie Kammerdirector Griepenkerl, Geh. Kammerrath U h d e, Herr v. Kramm u. s. w. und vor allem Engelbrecht eifrig an den Arbeiten zur Berichtigung und Prüfung der Obstsorten Antheil.

Das Jahr 1872 (10.—13. Oct.) vereinigte, als der Pomologencongress und die 6. Generalversammlung des deutschen Pomologenvereins in Braunschweig stattfand, wieder viele Pomologen und wenn man mit einiger Aufmerksamkeit jetzt die Ausstellungen aus dem Herzogthum Braunschweig betrachtete und sie hinsichtlich der Namen mit denen der ersten Ausstellung verglich, so musste es jedem Pomologen hohe Freude gewähren, wie viel richtiger jetzt die Benennungen geworden waren und welche Verbreitung die seit circa 12 Jahren von Engelbrecht empfohlenen besseren Sorten schon gefunden hatten. Der Bericht über diese Versammlung ist im Druck erschienen und durch Vermittlung des Secretariats des Landw. Vereins in Braunschweig zu erhalten.

Dass de Jonghe eine sehr gute Birn „Doctor Engelbrecht“ benannte und auch dadurch dieser Namen in der pomologischen Welt verewigt wurde, darf als bekannt angenommen werden.

Wollen wir nun wünschen, dass es dem neugewählten Präsidenten des deutschen Pomologenvereins gelingen möge, letzteren wieder neu zu beleben und wieder zu der Bedeutung zu bringen, welche er früher hatte. Aber auch, wenn dies in Folge der zahlreichen, sich neu bildenden Obstbau- und pomologischen Vereine nicht gelänge, wird Engelbrecht immer als einer der tüchtigsten und in ernstem Forschen auf dem Felde der Obstkunde eifrigsten Pomologen

unsere Hochachtung und den Dank der Nachwelt verdienen. Möge ihm noch ein langes segensvolles pomologisches Wirken vergönnt sein.

Dr. Ed. Lucas.

Quelle: Pomologische Monatshefte 1881